

Collections of the Estonian Pedagogical Archives-Museum - the treasury about the history of education

Mare Torm
Estonian Pedagogical Archives-Museum, Tallinn University
Estonia

In Estonia there are over 250 museums which all contribute to the different spheres of life, including education. According to the database of the Information Centre of the Estonian Museums there are sixteen kinds of topic museums and the Estonian Pedagogical Archives- Museum (EPAM) is one of the twenty-one. The EPAM is a part of our social memory - cultural inheritance that has to be kept and passed forward to the future generations. The mission of museums is to maintain the temporal continuity of culture and to bind the experience of the past with the future. Consequently, the EPAM is the collector, maintainer, researcher and connector of the material, which enables to follow the development of the history of our education and pedagogical thought.

The mission of the EPAM as a structure unit at Tallinn University is

- to guarantee the maintenance the unique and special fund of education and to intermedate the information about it to different groups of interest,
- to prepare the ethical young generation of intellectuals who - while designing the future aims - could, beside the standpoints of the present-day, evaluate the experience of the past as a corner stone of the course of our education and culture.

The development of the EPAM as the treasury about the course of education has been influenced by several social-political circumstances. The EPAM has continuously been acting since 1983, its antecedents extends to the end of the 19th century.

On January 18, 2007 the EPAM has celebrated the 85th anniversary of its forerunner - the Tallinn Municipal Pedagogical Museum. The latter was founded, primarily, keeping in mind the necessities of study work of the Tallinn schools as the young and entangled by the occupations state lacked study aids and means in schools. The activity of the museum has expanded especially in the 1930s, on the bases of which about ten different institutions were founded. Among those the EPAM is the only direct successor.

The present treasury about the history of education can be looked upon the national, local as well as personal levels. The collections of the EPAM (publications, manuscripts, photos, objects and personal funds) are reflected in the electronic database, categorized by entry words and continuously completed.

Sammlungen des Estischen Pädagogisches Archivmuseums – eine Schatzkammer der Bildungsgeschichte

Mare Torm
Estische Pädagogische Archivmuseum, Universität Tallinn
Estland

In Estland gibt es über 250 Museen, die sich verschiedenen Sphären des Lebens widmen, unter anderem der Bildung. Laut der Datenbank des Informationszentrums aller Estischen Museen gibt es 16 verschiedene Themenmuseen und das Estische Pädagogische Archivmuseum (EPAM) ist eines von einundzwanzig. Das EPAM ist ein Teil unseres gesellschaftlichen Gedächtnisses – kulturelles Erbe, das man über die Jahre gepflegt hat, um es an zukünftigen Generationen weiterzugeben. Die Aufgabe des Museums ist es die zeitliche Kontinuität der Kultur aufrecht zu erhalten und eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft zu schaffen. Deswegen hat das EPAM gleichzeitig eine Sammler-, Wächter-, Forscher- und Verbindungsfunktion im Bezug auf das Material, welches uns erlaubt den Verlauf der Bildungsgeschichte und des pädagogischen Gedankens nachzuvollziehen.

Die Mission des EPAM als eine Abteilung der Universität Tallinns ist es

- den Erhalt dieses einzigartigen und besonderen Bildungsschatzes zu garantieren und seinen Inhalt an unterschiedliche Interessengruppen zu vermitteln
- die Generation junger Ethiker und Intellektueller zu unterstützen, die mit der Vorbereitung neuer Ziele beschäftigt sind und neben dem heutigen Stand der Dinge auch die Erfahrungen im Verlauf unserer Bildungs- und Kulturgeschichte in ihre Arbeit mit einbeziehen

Die Entwicklung des EPAM zur Schatzkammer der Bildungsgeschichte wurde durch einige sozialpolitische Umstände beeinflusst. Das EPAM besteht seit 1983 und sein Wirken reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück.

Am 18. Januar 2007 feierte das EPAM den 85. Geburtstag seines Vorgängers – das Städtische Pädagogikmuseum in Tallinn. Letzteres wurde hauptsächlich ins Leben gerufen, um sich der grundlegenden Schularbeiten in Tallinner Schulen zu widmen, während der junge besetzte Staat einen Mangel an Schularbeithilfen und Schulkonzepten aufwies. Eine erhöhte Aktivität des Museums war in den 1930er Jahren zu verzeichnen und hatte die Gründung von zehn neuen Institutionen zur Folge. Von diesen zehn ist nur das EPAM zu einem Nachfolger geworden.

Der derzeitige bildungsgeschichtliche Wissensschatz kann sowohl unter nationalen und lokalen als auch unter persönlichen Gesichtspunkten betrachtet werden. Die Sammlungen des EPAM (Publikationen, Manuskripte, Photos, Objekte und private Funde) sind auch in einer elektronischen Datenbank wiederzufinden, wo ihr Inhalt nach Stichwörtern kategorisiert ist und ständig erweitert wird.